

Das Biest

„Ich bin kein Biest!“



Hintergrund

Das Biest heißt eigentlich Prinz Heinrich von Rosenstein und lebte mit seinen Eltern und vielen Dienern in einem Schloss. Heinrich und seine Mutter wurden nicht gut von seinem Vater behandelt und als die Königin starb, war Heinrich auf sich alleine gestellt. Aufgrund der Erziehung durch seinen Vater wurde der Prinz egoistisch, ungerecht und achtete nur noch auf Äußerlichkeiten. Die Fee Elara bemerkte dies und verwandelte Heinrich in ein Biest, da sie diese Kreatur in seinem Inneren sah; seine Diener wurden zu Statuen. Doch sie schuf Hoffnung: Sie gab ihm eine magische Rose. Wenn der Prinz lernen würde, jemanden zu lieben und dessen Liebe zu gewinnen, bevor das letzte Blütenblatt fiel, so wäre der Fluch aufgehoben.

Allgemeines/Funktion im Stück:

Das Biest ist im Stück die Rolle mit der größten Charakterentwicklung und verdeutlicht, wie sehr andere Menschen Einfluss auf den eigenen Charakter haben können. Er selbst ist mit einer oberflächlichen und lieblosen Erziehung aufgewachsen und daher genauso geworden. Doch durch die Verwandlung und besonders durch Linda wird ihm gezeigt, dass es Menschen gibt, die ihn mögen, egal wie er aussieht und welche Stellung er hat.

Erscheinungsbild:

Der eigentlich so feine Prinz erscheint als Biest sehr düster und gefährlich. Er wirkt bedrohlich und ist sehr groß, breit und angsteinflößend. Sein Erscheinungsbild soll die Menschen das Fürchten lehren und dafür sorgen, dass die Person, die sich in ihn verliebt, auch wirklich sein Inneres liebt und sich von Äußerlichkeiten nicht ablenken lässt.

Beschreibung des Charakters:

Das Biest zeigt sich im Laufe des Stückes immer mehr von seiner lustigen Seite. Mit kleinen Witzen und Bemerkungen schafft er es, Linda zum Lachen zu bringen. Linda und das Biest teilen dieselbe Leidenschaft für Bücher, wodurch sie auch zueinander finden. Das Biest lernt zu lieben und handelt am Ende nicht mehr egoistisch, sondern gutherzig und selbstlos.

Entwicklung im Stück:

Das Biest verändert sich von dem anfänglich unsympathischen kalten Monster in eine witzige Rolle, mit der man mitfiebert und mitfühlt.

Vorlage:

Biest: Unsere Charakterversion orientiert sich zu großen Teilen an dem „Biest“ aus „Die Schöne und das Biest“.

Adjektive:

Anfang: launisch, oberflächlich, ungerecht, selbstsüchtig, unfreundlich, einsam, angsteinflößend
Ende: freundlich, witzig, lieb, selbstlos, nett, großzügig

